

Alltägliche Spielprozesse begleiten

Praxisbeispiele aus dem Übungskindergarten der BAKIP St. Pölten

Hannelore Kadanka, Kindergartenpädagogin

Beispiel 1: Blumen und Pflanzen

Hannah sammelt im Garten kleine Tontöpfe. Sie organisiert sich Blumenerde und beginnt, Pflanzen einzugraben. Unter anderem nimmt sie auch abgestorbene Äste, pflückt Blüten und setzt sie in Erde. Bald beginnen sich auch andere Kinder für ihr Tun zu interessieren. Sie holen sich Schaufeln und arbeiten mit. Am nächsten Tag sind einige der Setzlinge verwelkt. Traurig zeigen sie mir die Kinder. Wir überlegen, woran das liegen kann. In Sachbüchern finden wir die Wachstumsbedingungen für Pflanzen. Nun entdecken die Kinder, dass sie welche ohne Wurzeln eingegraben haben. Wir nehmen die Äste nochmals aus der Erde und versuchen sie im Wasser zu bewurzeln. „Kann man bei euch auch Pflanzen einkaufen?“, frage ich die „Gärtner“. Sie organisieren eine Gärtnerei und so entstehen Rollenspiele. Blumentöpfe in noch größerer Zahl werden organisiert, ich bringe Ableger aus meinem Garten mit!

Die Kinder graben unermüdlich Pflanzen in die Erde, kümmern sich täglich, gießen eigenständig und freuen sich: „Jetzt haben wir einen Garten!“



Beispiel 2: Erde und Steine

Moritz, Flora und Louisa spielen am Traisenufer mit Erde. Sie können die ausgetrocknete Erde nicht abschaben, suchen nach Werkzeug. Anni packt Löffel aus, die wir mitgebracht haben. Nun können die Kinder Erde abgraben, bringen sie zu ihren Schüsseln, wo sie Suppe kochen. Die Erde verbindet sich mit Wasser und Blüten. Fasziniert von dem Gemisch wollen die Kinder dies in den Kindergarten mitbringen. Wir sammeln Erde in einem Gefäß und packen sie ein. Im Kindergarten erzähle ich von einem Seminar, bei dem wir lernen durften, aus Erdpigmenten Farbe herzustellen. Ich zeige den Kindern, wie man mit einem Stein auf einem Brett die Erde zerkleinert. Sie fühlen fasziniert die Feinheit der entstandenen Pigmente. Nun holen wir ein altes Mehlsieb, die letzten Steinchen und groben Pigmente werden ausgesiebt. Was bleibt, ist wunderbares Grundmaterial zum Herstellen von Farbe. Vermischt mit einigen Zutaten aus der Apotheke und der Natur gelingt uns die Erzeugung von Farbe, mit der wir planen, Muttertagsgeschenke zu gestalten. So wurde aus dem altbekannten Spiel der Kinder „Wir kochen Suppe“ ein interessantes Experiment. Ob die ersten Farben der Urmenschen ähnlich entstanden sind?

Beispiel 3: Holz und Papier

Wir schöpfen seit vielen Jahren mit den Kindern Papier aus Altmaterial. Nun möchte Jonas versuchen, Papier aus Holz herstellen. Er findet Rinde im Garten, sie ist für sein Vorhaben zu hart! Ich bringe am nächsten Tag morsche Holzstücke mit. Die Kinder nehmen Werkzeug und versuchen, mit Raspeln, Hammer und Spachteln das Papier zu schaben. Die kleinen Teilchen werden mit einem Stein zerkleinert, dann noch durch ein altes Mehlsieb gesiebt. Danach recherchieren wir im Internet: Welche Zutaten werden zur Papierherstellung verwendet? Wir finden in den Rezepturen zu viele chemische Zusätze, darauf wollen wir uns in unserer umweltbewussten Gruppe dann doch nicht einlassen, wir beschließen, nur Leim und Wasser zuzusetzen. Nach dem Schöpfvorgang wird klar: Es ist keine Verbindung entstanden! Wir suchen weiter nach Lösungen ... verbringen viele Tage mit Erfolg und Misserfolg, gewinnen neue Einsichten, machen Erfahrungen – morgen versuchen wir es einmal mit einer Kombination von Holz und Altpapier – der Weg ist das Ziel! Nach einigen Tagen gelingt die Herstellung von Papier mit Holzfasern, Leim und Zellstoff! Jonas ist so stolz darauf, er plant mit dem Ergebnis ein Bild zu gestalten.